

DER RENNESHOF – MEHR ALS NUR EIN GOLFER-PARADIES

Es ist erreicht: Der Golfpark Renneshof feiert seine Fertigstellung. Der denkmalgeschützte Vierkanthof, das beeindruckende Herzstück der reizvollen 18-Loch-Anlage, bietet nach seinem Ausbau nun nicht nur den Golf-Freunden eine attraktive Heimat, sondern bildet mit seinem für alle öffentlichen Restaurant auch einen neuen Fixpunkt der Willicher Gastronomie. Die offizielle Eröffnung feiert der Golfpark Renneshof am 26. September, aber schon jetzt kann sich jedermann von der rundum gelungenen Neugestaltung überzeugen.

Wenn man mit Rainer Kunz, seit Oktober 2014 Manager des Golfparks und damit für das operative Geschäft verantwortlich, durch den liebevoll restaurierten Komplex geht, spürt man die Freude und den Stolz auf das Erreichte: Die komplett neuen Duschen und Umkleiden für die Mitglieder in den ehemaligen Stallungen sind hell und modern, eine neue Rezeption mit angeschlossenem Pro Shop empfängt jetzt die Besucher. Hier können sich die Golfer auch mit Bällen oder Handschuhen versorgen, bevor sie auf ihre Runde gehen. Nach dem Verwaltungstrakt folgt das neue Restaurant. Der großzügige Gastronomie-Komplex ist zweigeteilt: Vorn empfängt den Besucher ein eine Art Bistro, im hinteren Bereich findet er das eigentliche Restaurant. Helle Fenster erlauben den Blick nach draußen. Und: „Wir haben die Möglichkeit, den Raum zu verändern“, betont Rainer Kunz. Für Gesellschaften, Hochzeiten oder Firmen-Events zum Beispiel, kann der Renneshof für bis zu 80 Personen Sitzplätze bieten. Davor steht noch die große Sonnenterrasse mit ihren drei sechs mal sechs Meter großen

Schirmen. Auch die Green-Keeper haben einige Meter weiter nun ein neues Zuhause. Und ganz wichtig für die Golfer: Die neue Caddy-Halle, in der die Spieler ihre Golfwagen abstellen können. „Darauf haben sich unsere Mitglieder wahnsinnig gefreut“, weiß Kunz. Denn nun hat die Zeit der Container-Provisorien, die den Mitgliedern erhebliche Einschränkungen abverlangte, im Golfpark Renneshof ihr Ende gefunden.



GOLFPARK RENNESHOF

Strenge Auflagen des Denkmalschutzes akribisch beachtet

Dabei mussten erhebliche Auflagen des Denkmalschutzes erfüllt werden. Der im Jahr 1861 errichtete und für den Niederrhein so typische Vierkanthof mit seiner wunderbaren Lindenallee steht seit 1991 unter Schutz. Und auch das gesamte Gelände bis zu neun Metern vor dem Gebäude ist Bodendenkmal. Kunz: „Wir mussten akribisch darauf achten, was wir hier tun.“ An der Fassade durfte nichts verändert werden, selbst eine Beleuchtung am Gebäude war nicht erlaubt. Nun sorgen Bodenstrahler vor der Fassade für eine umso reizvollere Atmosphäre. Und die neuen Versorgungsleitungen mussten hydraulisch sechs Meter tief in den Boden verlegt werden. Eine aufregende Zeit für Rainer Kunz: „Jeder Tag war spannend. Denn man sieht jeden Abend, was erreicht worden ist.“

Und das alles wurde tatsächlich in der dafür vorgesehenen Zeit erreicht. Am 1. Oktober 2014 hatte Rainer Kunz den Posten als Golfpark-Manager übernommen, im November 2014 begann der Ausbau des Renneshofs. Kunz, der seit 30 Jahren selbst Golf spielt, hatte zuvor 14 Jahre lang ein Golf-Ressort bei Bitburg in der Eifel geleitet. Schon nach den ersten Kontakten mit dem Krefelder Investor Hans Schlickum, dem geschäftsführenden Gesellschafter der Golfplatz Renneshof GmbH, bei dem auch die Gesamtverantwortung liegt, hatte Kunz gemerkt, dass die Chemie stimmte und „dass wir gemeinsam hier die Anlage nach vorne bringen können“. „Eine schöne Aufgabe“, schwärmt der Manager, der mit einer Gladbacherin verheiratet ist und dem deshalb der Umzug an den Niederrhein nicht allzu schwer fiel. Aber: „Seit ich hier bin, habe ich keine fünf Runden gespielt. Einfach weil ich keine Zeit hatte. Ich glaube, ich kann das erst richtig genießen, wenn das alles hier fertig ist.“



Mit dem Renneshof auf Erfolgskurs: Golfpark-Manager Rainer Kunz.

Mit der neuen Gastronomie einen Schub nach vorn

Nun ist es so weit, und auch der Erfolg hat sich schon eingestellt. Hatte der Golfpark Renneshof Ende vergangenen Jahres erst knapp 290 Mitglieder, zählt er heute schon fast 500. Und: „Wir haben einen wahnsinnigen Zulauf.“ Das ehrgeizige Ziel, Ende 2015 auf 500 Mitglieder zu kommen, ist jetzt schon erreicht. Und, so Kunz: „Dass wir weiter so wachsen, da mache ich mir keine Sorgen. Ich bin mir sicher, dass wir mit der Einrichtung der Gastronomie noch einmal einen richtigen Schub nach vorn bekommen.“

Denn diese Gastronomie ist für Kunz auch wichtig, um ein gängiges Vorurteil zu widerlegen: Viele Leute glaubten, Golf sei elitär, etwas für Menschen, die unter sich bleiben wollten. „Das ist falsch“, betont der Manager. „Wir sind eine reine Freizeitanlage, und ein Stück davon ist die Gastronomie. Und es ist ganz wichtig, dass die Leute wissen: Das ist eine öffentliche Gastronomie.“



„RENNESHOF“ - RESTAURANT, CAFÉ, BAR

Ab sofort freuen sich Küchenchef Christoph Büker und Serviceleiterin Melani Möller auf ihre Gäste im neu eröffneten Restaurant „Renneshof“. Ob im Restaurant, in der Bar oder auf der Schirm-geschützten Sonnenterrasse.

Öffnungszeiten: dienstags bis donnerstags 11-23 Uhr, freitags & samstags 10-0 Uhr, sonntags 10-23 Uhr, montags Ruhetag

Feste und Feiern: Das Restaurant „Renneshof“ steht auch für Familienfeiern, Firmen-Events oder Veranstaltungen zur Verfügung. Anmeldungen bitte an Serviceleiterin Melani Möller unter **Golfpark Renneshof, 47877 Willich-Anrath**
Tel.: 02156-9142180 oder per Mail: info@gc-renneshof.de



Ein Abschlag vor der Silhouette der Anrather Kirche: Nicht wenige Mitglieder kommen mit dem Fahrrad zum Spiel.

Auch offen für Familienfeiern und Firmen-Events

Und so freuen sich jetzt Küchenchef Christoph Bükler und Serviceleiterin Melani Möller in dem neuen Restaurant im schicken, zugleich jedoch auch historischen Ambiente des traditionsreichen Hofes auf ihre Gäste. Sie bieten eine gutbürgerliche deutsche Küche, aber „modern“, wie Küchenchef Bükler betont. Wer will, kann aber auch bei einem Ausflug zu Kaffee und Kuchen vorbeischauen. Und auch für private Familienfeiern, für Veranstaltungen oder Firmen-Events bis zu 80 Personen ist das Restaurant „Renneshof“ ab sofort eingestellt.

Aber natürlich ist die Gastronomie auch und vor allem wichtig für die Mitglieder des Golfparks Renneshof, der nach einer schwierigen Gründungsphase nun endgültig auf Erfolgskurs ist. Schon 2009 hatte sich eine Gründungsgesellschaft konstituiert, aber die komplizierten Genehmigungsverfahren verzögerten den Start immer wieder. Bis im April 2013 der Krefelder Investor Hans Schlickum die Gesellschaft übernahm. Im September 2014 schon war die 18-Loch-Anlage fertig und wurde mit einem Eröffnungsturnier eingeweiht. Und nun also, neun Monate nach Baubeginn im November 2014, präsentiert sich der 61 Hektar großzügige Golfpark auch mit der notwendigen Infrastruktur der Extraklasse. Sehr zur Freude der Mitglieder, die auch während der Ausbauphase trotz aller Einschränkungen die Bahnen fleißig nutzten. „Die meist gestellte Frage war: Wann ist die Caddy-Halle fertig?“ erinnert sich Rainer Kunz. Denn viele Mitglieder kommen mit dem Fahrrad, aus dem nahegelegenen Forstwald oder auch Anrath. Und die wollen natürlich ihre Golfausrüstung auf der Anlage unterstellen. „Wir machen uns jetzt schon Gedanken, wo wir die Fahrradständer aufstellen, nicht nur für die Golfer, sondern auch für die Gäste, die hier Kaffee und Kuchen wollen“, verspricht Kunz.

HUNDE SIND ERLAUBT

Was nur wenige Golfclubs ermöglichen, ist auf dem Renneshof durchaus übliche und – wie wir selbst beobachten konnten – problemlose Praxis: die Begleitung des Golfers durch seinen Hund. Und Renneshof-



Manager Rainer Kunz kann sich dabei sogar auf die Tradition berufen: Denn wenn tatsächlich schottische Schäfer das Golfspiel erfunden haben, war der Schäferhund wohl von Anbeginn mit dabei. Selbst in den ersten schriftlichen Golfregeln aus dem Jahr 1744 wurde der Hund erwähnt: Regel zehn besagte, „wenn der Ball durch eine andere Person, einen Hund oder ähnliches gestoppt wird, muss er so gespielt werden, wie er liegt.“ Ein Indiz, dass Hunde auf dem Golfplatz keine Seltenheit waren. Damit die Integration des Hundes allerdings problemlos abläuft, muss auch der Hund eine strenge Etikette einhalten. Er darf nur angeleint auf der Golfrunde mitgeführt werden. Und ein Jagen von Golfbällen ist z. B. ein absolutes No-go und führt zum sofortigen Platzverbot. Zudem sollte der Hund mindestens 10 Minuten am Bag oder Trolley bleiben können, während der Besitzer auf dem Grün ist. Man sieht: Rüpel haben auf dem Golfplatz keine Chance.

Golf als Freizeitsport ohne elitären Anspruch

„Wir liegen sehr zentral, unser Einzugsgebiet ist Willich, Krefeld, Kempen, Mönchengladbach, Neuss und Viersen“, so Kunz. Aber die meisten Mitglieder derzeit wohnen in einem Umkreis von nur rund zehn Auto-Minuten. Und unter denen sind auch sehr viele jünger Golfer. „Nicht weil wir eine große Jugendabteilung von unter 18-Jährigen haben, die bauen wir jetzt erst auf.“ Es sind vor allem jünger Berufstätige, die sich für eine 9-Loch-Mitgliedschaft entschieden haben. „Das sind Golfer, die haben alle Kinder, die sagen, am Wochenende kann ich sowieso nicht, aber wenn die am Abend aus dem Büro kommen, dann können die noch wunderbar neun Bahnen spielen.“



Blick in das helle und moderne Restaurant.



Ein Vierkanthof mit stolzer Geschichte: Das Gebäude-Ensemble aus dem Jahr 1861.

Golf als Freizeitsport ohne jeden elitären Anspruch also, das ist die Philosophie im Golfpark Renneshof. Und so gestaltet der Club auch die Mitgliedsbeiträge. Eine Vollmitgliedschaft kostet 99 Euro im Monat, also 1188 Euro im Jahr, plus 250 Euro Aufnahmegebühr. „Eine Woche Skiurlaub ist teurer“, betont Kunz. Und eine Golfausrüstung sei auch schon für 160 Euro zu haben. Zudem bietet der Renneshof noch eine „Schnuppermitgliedschaft“ für 499 Euro im Jahr an. Und solchen Einsteigern stehen dabei zudem die großzügigen Trainingsanlagen und auch die Golfschule unter Golflehrer Dietmar Igel zur Verfügung. Doch die Mehrzahl der Neumitglieder sind schon aktive Golfspieler.

Mit Porsche hat der Renneshof einen starken Kooperationspartner

Und um solche kümmert sich Rainer Kunz jetzt nach der Fertigstellung der Anlage verstärkt. Er präsentiert den Golfpark auf Messen und anderen Turnieren, um die neue Anlage bekannt zu machen. Denn viele Golfsportfreunde, auch aus der näheren Umgebung, habe bislang vom Golfpark Renneshof noch nichts gehört. Und der Golfpark wird selbst im kommenden Jahr nun große offizielle Turniere veranstalten, auch Sponsorenturniere. Mit dem Porsche Zentrum Willich hat der Renneshof dabei auch einen starken Kooperationspartner, der am letzten Augustwochenende schon den Porsche-Golf-Cup auf der Anlage austrug (Bericht S. 10 & 11). „Ein Pilotprojekt“, wie Kunz betont. „Wir sind die einzige Anlage in Deutschland, die dieses Porsche-Branding hat.“ Fahnen, Flyer oder Plakate – alles trägt das Porsche-Signet.

Doch wohin geht der Weg des neuen Golfparks? In zwei Jahren, so die Planung, soll die Mitgliederzahl die 700-Grenze überschritten haben. Und Kunz weiß auch, selbst 800 oder mehr Mitglieder verträgt die großzügige und reizvolle Anlage in Willich-Holterhöfe ohne Probleme. Bis dahin aber ist noch viel zu tun. Und Zeit zum geliebten Golfspiel wird der Manager deshalb wohl auch jetzt nicht im Überfluss haben. Denn, so Rainer Kunz: „Wir fangen erst an. Und ich bin sicher: Wir haben Erfolg.“

■ Text: Sergej Paromkin / Fotos: Golfpark Renneshof, Charly Niessen, Markus Roosen

DER RENNESHOF – BAUWERK MIT GESCHICHTE

Die Ursprünge des Renneshofes gehen bis ins Jahr 1570 zurück. Als Eigentümer einer Hofanlage an dieser Stelle ist ein Godert Rennes belegt. Bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts blieb der Hof in Familienbesitz, im Jahr 1827 entstand dann durch Einheirat der heutige Schmitz'sche Besitz. Die Familie Schmitz war es auch, die im Jahr 1861 den noch heute erkennbaren und für das Rheinland typischen Vierkanthof errichten ließ, übrigens nur fünf Jahre nachdem ein anderer Zweig der Familie Schmitz den architektonisch ähnlichen Gaspelshof in Willich erbaut hatte.

Der Renneshof ist eine ehemals wasserumwehrte, geschlossene vierflügelige Hofanlage mit Feldbrandziegelfassaden und ziegelgedeckten Satteldächern. Noch heute umgeben ihn die jetzt trockenen Wallgräben, die am Außenrand von Laubbäumen gesäumt sind. Auf dem Dach des Haupthauses befindet sich ein kleiner handgeschmiedeter und metallüberdeckter Glockenstuhl mit kleiner Glocke. Das gesamte Ensemble einschließlich Gebäude, Wallgräben, der von Linden gesäumten Zufahrtsallee und dem weiteren dazugehörigen Baumbestand steht seit 1986 unter Denkmalschutz.



Der Denkmalschutz verbietet eine Beleuchtung am Gemäuer, deshalb sorgen Bodenstrahler für eine reizvolle Atmosphäre.